

## I. ANDREAS SIGISMUND MARGGRAF UND FRANZ KARL ACHARD.

„Nos chimistes l'emportent sur tous les chimistes de l'Europe“ schrieb Maupertuis an König Friedrich II. im Jahre 1748<sup>1)</sup>. Er hatte dabei Pott<sup>2)</sup> und Marggraf<sup>3)</sup> im Sinne, weniger wohl Eller<sup>4)</sup>, den ursprünglichen Leibarzt Seiner Majestät. Pott vertrug sich leider weder mit dem einen noch mit dem anderen und zog sich seit den fünfziger Jahren von den Arbeiten an der Akademie zurück. Gelegentlich verstieg sich sein Haß gegen Marggraf sogar so weit, daß er gegen dessen Wahl zum Direktor der physikalischen Klasse einen schriftlichen Protest einreichte, der auch vom Sekretär der Akademie pflichtschuldigst vorgelesen worden ist<sup>5)</sup>. Die durch das Aufhören der Mitarbeit von Pott entstandene Lücke wurde später dadurch weniger fühlbar gemacht, daß der Doktor der Medizin Johann Gottlieb Lehmann<sup>6)</sup> als Geolog und Chemiker gleich anerkannt, seit 1754 als Mitglied der Akademie der Wissenschaften einrückte, freilich schon 1761 als Vertreter der Chemie an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg übersiedelte. Pott hatte sich über dessen Berufung an die Berliner Akademie auf Marggraf sehr ungehalten gezeigt.

War Pott im Dienste der Akademie zurückhaltend, so war Marggraf um so pflichtgetreuer und hingebender an die Aufgaben der Akademie. Geboren am 3. März 1709 als Sohn des königlichen Hofapothekers Henning Christian Marggraf in Berlin, studierte er unter Kaspar Neumann am Collegium medico-chirurgicum in Berlin Chemie, verbrachte einige Zeit an den Universitäten von Straßburg und Halle und an der Bergschule zu

1) Ad. Harnack, Geschichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1900, 1, S. 325, 2, Nr. 169, 2; A. Le Sueur, Maupertuis et ses correspondants Montreuil sur Mer. 1896, S. 85.

2) Johann Heinrich Pott, 1692—1772. Allg. Deutsche Biogr. 26, S. 486.

3) Andreas Sigismund 1709—1782. Allg. Deutsche Biogr. 20, S. 334; A. W. Hofmann, Chemische Erinnerungen aus der Berliner Vergangenheit 1882, S. 10ff.; Edm. von Lippmann, Abhandlungen und Vorträge 1906, 1. Bd., S. 274ff.

4) Johann Theodor Eller 1689—1760. Allg. Deutsche Biogr. 6, S. 52.

5) Am 18. Septbr. 1760. Ad. Harnack, a. a. O. 1, S. 466.

6) 1700—1767. Allg. Deutsche Biogr. 18, S. 140; Modsalewsky, Verzeichnis d. Mitglieder d. Kaiserl. Akad. d. Wiss. zu St. Petersburg gibt S. 24 als Todestag den 11. Januar 1767 a. St. also 22. Januar n. St. an.